

Interview mit Thomas Jäger, Architekt SIA zu seinem 90. Geburtstag

«Architekt bleibt man ein ganzes Leben lang»

Wer durch Beromünster läuft, kommt an Thomas Jäger nicht vorbei. Als Architekt hat er das Ortsbild massgeblich mitgeprägt. So ist seine Handschrift etwa beim Don Bosco, dem Pflegewohnheim Bärgmättli oder beim Geschäftshaus Rössli zu sehen, um nur ein paar zu nennen. Nun feiert Thomas Jäger seinen 90. Geburtstag. Im Interview spricht er über seine Leidenschaft, seine Liebe, und wie er sich fit hält.

Thomas Jäger, du wirst am Dienstag, 9. Oktober, 90 Jahre alt. Seit wann wohnst du in Beromünster?
Aufgewachsen im St. Gallischen Gasterland kam ich über Bern nach Luzern und in den schönen Flecken Beromünster. 1962 durfte ich mit meiner jungen Familie das EFH neben dem Don Bosco beziehen.

Welches war das einschneidendste Ereignis in den letzten Jahren?
Das ist eindeutig der Tod meiner geliebten Gattin Elsbeth vor 15 Jahren im Dezember 2003.

Du wohnst nun schon lange alleine in diesem grossen, schönen Haus «Ob dem Schlifistäg». Fühlst du dich nicht einsam?
Nein, im Gegenteil. Dieses Haus ist voller Poesie, mit 1000 verschiedenen Dingen, wie zum Beispiel Andenken, Büchern oder auch stilvollen Möbeln. Dieses Gebäude liegt ausserdem an einer sehr schönen Lage.

Denkst du oft über das vergangene Leben nach?

Ja, jeden Tag, aber ich lebe im «Jetzt und Hier».

Wie ist es mit deinen Erinnerungen?
Die Erinnerung ist das einzige im Leben, was dir niemand wegnehmen kann. Ich habe zum Glück immer noch ein sehr gutes Erinnerungsvermögen. So kann ich wie in einem Film all die schönen Erlebnisse in der Natur, mit der Familie und im Geschäft abspielen. Gerne denke ich zurück an die frühere Zeit mit meinen Eltern und vier Brüdern, später dann an jene Zeitspanne mit der eigenen Familie, mit meiner Ehefrau und den drei Kindern, Schwiegertöchtern und Schwiegersohn und dann acht Enkeln. Dank meines grossen Hauses verfüge ich auch über genügend Platz, meine geliebten Bücher, Souvenirs und die Reiseberichte aus aller Welt, Fotoalben oder Tagebücher aufzubewahren. Seit meiner Jugend führe ich täglich Tagebuch, schön geordnet nach Jahreszahl.

Denkst du auch an deine Berufszeit als Architekt zurück?
Das war eine sehr spannende, oft hektische auch belastende Zeit. Architekt bleibt man ein ganzes Leben lang. So kann jedermann die Werke, die ich mitgestalten durfte, immer wieder betrachten. Für mich ist es einer der schönsten und vielfältigsten Berufe. 1958, also vor 60 Jahren, gründete ich in Luzern das Architekturbüro «Thomas Jäger, Architekt SIA». Es wird zurzeit sehr erfolgreich in zweiter Generation «Jäger Egli Architekten» weitergeführt.



Jungeblieben; Thomas Jäger wird am 9. Oktober 90 Jahre alt.

Wie konntest du bis ins hohe Alter deine Fitness konservieren?
Ich hatte das Glück, von schweren Krankheiten verschont zu bleiben. Für die Fitness kann man auch selber einiges tun, indem man viel Sport treibt. Der Anstoss kam von meinem Vater, mit dem ich und meine vier Brüder sehr viel gewandert sind. Als Kinder bestaunten wir die Bergwelt in meiner damaligen Heimat im St. Galler Oberland. Die Grenadierschule 1948 war dann mein erster Härte- und Durchhaltetest. Später habe ich Herausforderungen angenommen, wie zum Beispiel 600 Kilometer lange Fernwanderungen. Für mich galt immer das Motto: Bewegung ist Leben, Leben ist Bewegung.

Vierzig Jahre lang war ich passionierter Langläufer und nahm bei allen zehn grossen Volksläufen in Europa, Kanada und den USA teil. Vor allem imponierte mir der über neunzig Kilometer lange Wasa-Lauf. Mit siebzig Jahren entdeckte ich das Velofahren neu. Mit Freude nahm ich fünfzehn Jahre lang mehrtägige Velotouren unter meine Pedale. Nicht vergessen möchte ich mein tägliches Programm mit Yogaübungen, Ayurveda und kleinen Wanderungen.

Wie bist du zu deiner Naturverbundenheit gekommen?
Durch die nahen Berge und Alpen in der ländlich geprägten Gegend meiner Kindheit. Vorallem das abgeschiedene Calveisental hat mich vielseitig geprägt.

Verlieft dein Leben immer reibungslos?
Man sagt im Volksmund «Gesundheit ist alles – ohne sie geht nichts». Ich machte die Erfahrung, dass Krankheit, Schmerz und Lebensprüfungen auch neue Wege aufzeigen können.

Was sind deine Hobbys?
In meinem Alter verschieben sich die Prioritäten. Lesen, klassische Musik hören und Fotografieren sind für mich immer noch sehr wichtig. Meine Neugierde ist weiterhin ungestillt. Ich beschäftige mich sehr gerne auch mit Erd- und Meereskunde, Geschichte, Archäologie und Astronomie. Ich interessiere mich sehr für den Naturschutz. Besonders die fas-

zinierenden, wildwachsenden Orchideen liegen mir am Herzen. Nicht vergessen möchte ich die sozialen Medien, die ich für mich entdeckt habe. So habe ich die Möglichkeit, mit meiner Familie, vorallem mit meinen Enkeln, meinen Freunden und der ganzen Welt verbunden zu bleiben.

Wie hast du es mit der Politik?
Ich bin täglich interessiert am Weltgeschehen. Aber auch die Probleme in unserm Land lassen mich nicht kalt, geschweige denn die brennenden Fragen, die unsere Gemeinde betreffen. Ich war von 1972 bis 1982 Bürgerratspräsident.

Was ist sehr wichtig bei einem hochbetagten Menschen?
Loslassen können ist sehr wichtig und trotz all der schrecklichen Ereignisse auf der Welt zuversichtlich und positiv zu denken und den Glauben zu bewahren.

Hast du ein Lebensmotto?
Mein Motto ist, jeden Tag als Geschenk zu betrachten und jeden Tag etwas Gutes tun, auch wenn es nur ein Lächeln für unsere Mitmenschen ist.

Thomas herzlichen Dank für das Interview. Deine Lebensfreude und dein Interesse am Weltgeschehen sind bewundernswert. Mit deiner geistigen Frische und deiner Gesundheit ist es spannend, so ein hohes Alter zu erreichen.

Interview: Rebekka Schüpfer

Beromünster

Über 200 Kinder nehmen am Ferienspass teil



Früh übt sich, wer die Geissle so richtig chlöpfe lassen will.

Es ist wieder Ferienspasszeit und den Kindern wird so einiges geboten. Sie können «Geisslechlöpfe», der Polizei über die Schultern blicken oder mehr über den Tierarztberuf erfahren.

(spo) Wer in den Ferien etwas erleben will, braucht nicht ins Ausland zu fahren. Mit dem Ferienspass – der vom 29. September bis 13. Oktober stattfindet – wird auch in der 5-Sterne-Region den Kindern richtig etwas geboten. Den Kindern steht ein vielfältiges Angebot zur Verfügung. Sie erhalten etwa Einblick bei der Feuerwehr und der Polizei, lernen «Geisslechlöpfe» und werden zu Bauchrednern. Laut den Organisatoren nehmen heuer rund 200 Kinder von der 1. Klasse bis zur 3. Oberstufe am Ferienspass teil. Der Andrang war zu Beginn so gross, dass die Website, wo sich die Kinder anmelden konnten, zeitweise abstürzte.



Am Ende des Crashkurses vor der Lindenhalle «chlöpfte» es bei allen.



Im Schiesskeller konnten die Kinder den richtigen Umgang mit dem Gewehr lernen.



Mit fachlicher Begleitung wurden die ersten Schüsse abgegeben.

(Bilder: spo)